

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)
Band: 3 (1882)
Heft: 7

Artikel: Organisation, Personal und allgemeine Verhältnisse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-285861>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vorzugsweise aber im Kindergarten, damit es die Nacht der verkehrten häuslichen Erziehung erleuchte und seinen wohlthätigen Schein mehr und mehr verbreite zum Segen für Haus und Schule!

Mittheilungen der Schweizerischen Schulausstellung.

Siebenter Jahresbericht der Schulausstellung, umfassend das Jahr 1881.

I. Organisation, Personal und allgemeine Verhältnisse.

Das Jahr 1881 erwies sich für die Schulausstellung als ein Uebergangsjahr. Zu Ende 1880 hatten die Beschlüsse der Bundesversammlung gezeigt, dass dieselbe den Gedanken einer einheitlichen und einheitlich zu subventionirenden schweizerischen Schulausstellung unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht zu realisiren, dagegen die bestehenden wie die weiterhin noch entstehenden Schulausstellungen finanziell zu unterstützen gedenke. Damit war für uns der Zeitpunkt gekommen, unser Institut nach Massgabe dieser Situation auf dauernde Grundlagen zu stellen; die Vorbedingung hiefür war die Lösung der Frage, ob die Schulausstellung wie bisher eine Abtheilung des Gewerbemuseums bleiben, oder selbständig werden solle. Auf beiden Seiten machte sich das Gefühl geltend, dass eine Fortdauer des bisherigen Zusammenhanges der Entwicklung, die Gewerbemuseum und Schulausstellung genommen, nicht entspreche und dass es richtiger sein dürfte, die Schulausstellung auf eigene Füße zu stellen. So kam ein Ablösungsvertrag zu Stande. Gleichzeitig gelangte die Frage der nunmehrigen Neukonstituierung als selbstständiges Institut in Vorberathung; das neue Organisationsstatut wird die Anstalt als eine Stiftung unter die Oberaufsicht des Staates stellen.

Die hauptsächlichste Errungenschaft für die Entwicklung unserer Schulausstellung war die Vermehrung unserer Lokale. Die h. Regierung überliess uns die Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Salzamtgebäudes, und indem wir einen Theil unserer Sammlungen daselbst aufstellen konnten, ward es uns möglich, für unser Institut Licht und Luft und damit gesteigerte Entwicklungsfähigkeit zu gewinnen; freilich sind wir darüber nicht im Unklaren, dass die stetig fortgehende Entwicklung desselben, die Ungewissheit betreffend der Zukunft des Salzamtgebäudes und die Nothwendigkeit, mit der Zeit wieder zur lokalen Einheit für die Schulausstellung zu gelangen, auch dem gegenwärtigen Zustand den Charakter des Provisoriums aufprägen und eine definitive Lösung der Lokaltätenfrage als eine der wichtigsten Aufgaben für die nächsten Jahre erscheinen lassen. Die Sammlung der obligatorischen schweizerischen Lehrmittel und ein Theil der Schultensilien ward im Salzhaus untergebracht, im Fraumünsterschulhaus bezogen Archiv und Pestalozzistübchen neue und grössere Räume, und für Zeichenlehr-

mittel, wie für Naturkunde, Physik und Geographie wurde dadurch in zwei zusammenhängenden Zimmern eine geeignete Aufstellung ermöglicht.

Wer weiss, wie viel für eine „Ausstellung“ davon abhängt, dass auch wirklich „ausgestellt“ werden kann, und wie auch die reichhaltigste Sammlung, der diese Lebensbedingung fehlt, unbedeutend erscheint und zu keiner rechten Verwerthung gelangt, und wer zugleich die bisherige räumliche Beengtheit der Schulausstellung kannte, wird mit uns den Werth dieser „Hülfe in der Noth“ zu schätzen wissen. Möge es uns vergönnt sein, mit der That immer reicherer Ausgestaltung unseres Instituts dem Dank dafür Ausdruck zu verleihen!

Der Vorstand hielt im Berichtsjahr 6 Sitzungen und behandelte 50 Traktanden; Sitzungen der Direktion: 44, mit 309 Traktanden.

Was die Zusammensetzung der leitenden Kommission anbetrifft, so erlitt dieselbe keine Personaländerungen. Bezüglich des Präsidiums dauerte die Einrichtung fort, dass jeweilen zwischen Mitgliedern der Direktion abgewechselt wurde. Das Quästorat ging mit 1. September an Herrn *Wolfensberger* über. Herr *Labhard* wohnte den Sitzungen der Direktion durch das ganze Jahr als viertes Mitglied bei. Der Personalbestand war mithin folgender:

Lehrer *A. Bolleter*, Aktuar.

Schulpräsident *P. Hirzel*.

Dr. *O. Hunziker* in Küsnacht.

Sekundarlehrer *A. Koller* in Zürich.

Labhard-Hildebrand in Zürich.

Stadtrath *Nabholz*.

Erziehungsrath *Näf*.

S. Stadler, Lehrer an der höhern Töchterschule.

Professor *S. Vögelin*.

Seminardirektor Dr. *Wettstein*.

R. Wolfensberger, Lehrer in Zürich.

Die *Direktion* zur Erledigung der laufenden Geschäfte bildeten die Herren *Koller* (Präsident), *R. Wolfensberger* (Quästor), *Hunziker* (Aktuar) und *Labhard-Hildebrand* (Bibliothekar).

Von den *Fachkommissionen* waren 1881 in Thätigkeit:

Diejenige für *Physik* (*Koller*, Präsident, Sekundarlehrer *Gubler*, Prof. *Kleiner*, Prof. *Schneebeli*, *S. Stadler*, Sekundarlehrer *Wettstein*);

für *Naturkunde* (*R. Wolfensberger*, Präsident, Dr. *Asper*, Lehrer *Käser*, Prof. Dr. *Schoch*, *S. Stadler*, *Suter-Näf*, Apotheker *Weber*);

für *Turnen* (*Koller*, Präsident, Turnlehrer *Hängärtner*, Lehrer *Haupt*, Pfarrer *Meili*, Sekundarlehrer *Müller*, Lehrer *Spalinger*, Sekundarlehrer *Ziegler*).

Neu trat hinzu eine Spezialkommission für das *Fortbildungsschulwesen* (*Hunziker*, Präsident, *Koller*, Rektor *J. Roner*) und eine solche für *Gesang-lehrmittel* (Lehrer *Baur*, Lehrer *Isliker*, Direktor *G. Weber*, Lehrer *Willi*).

Pflicht der Dankbarkeit ist es auch, eines Hingeschiedenen aus dem Kreise unserer Mitarbeiter zu gedenken. Am 27. September 1881 starb Herr Sekundarlehrer *J. Ryffel*, der in den ersten Jahren der Schulausstellung dem Vorstand derselben als Mitglied angehört und der uns auch seither noch gelegentlich mit Rath und That an Hand gegangen war.

Bezüglich der *Angestellten* fand mehrfacher Wechsel statt. Als Custos fungirten zunächst auf kürzere Zeit nacheinander zwei Lehrerinnen: *Frl. Jäggli* und *Frl. Häberli*; von Mai 1881 an Schulamtskandidat *Heinrich Glättli*. Die Stellung des Herrn *Ritter* als Sekretär des Archivs blieb unverändert. In provisorischer Aushilfe haben uns die Herren Schulamtskandidaten *Zollinger*, *Böckli*, *Trümpler*, *Weilenmann*, *Wintsch*, *Lattmann*, *Th. Kunz* vorübergehend gute Dienste geleistet.

II. Beziehungen nach Aussen.

A. Inland.

a) *Bund*. Wie in den Vorjahren erhielten wir auch für 1881 eine Bundesubvention von Fr. 1000. Die Eidgenössische Direktion des Innern beehrte uns ausser den bei den Arbeiten des Archivbureau verzeichneten Aufträgen mit der Aufforderung, das Werk von Lebet: „*Les oiseaux utiles*“ zu begutachten. Auch sandten wir der Eidgen. Direktion des Innern den Bericht, welchen Herr Prof. E. Koller über den Unterrichtskongress in Brüssel, dem er in unserm Auftrag beigewohnt, an uns erstattet hatte.

b) *Kanton Zürich*. Abgesehen von der unentgeltlichen Benutzung dreier Zimmer im Salzamtgebäude, die wir im Juni beziehen konnten, ward uns auch dies Jahr Seitens der kantonalen Behörden eine Subvention von Fr. 1000 zu Theil.

Nicht minder verdanken wir der Erziehungsdirektion Zürich die freundliche Vermittlung, die sie unsern Interessen in verschiedenen Verhandlungen hat zu Theil werden lassen.

Die Stadt Zürich gab uns auch dies Jahr wieder das Lokal im Fraumünster sammt Beheizung und Beleuchtung als Aequivalent eines Jahresbeitrages von 400 Fr. Zugleich wurde jeweilen Wünschen, für Ausstellungen, Vorträge, Sitzungen vorübergehend Lokale in städtischen Schulhäusern benützen zu können, jederzeit mit grösster Zuvorkommenheit entsprochen. Von ausserstädtischen Gemeinden betheiligte sich Wipkingen mit einem Jahresbeitrag von Fr. 20. Da die Schulausstellung im Fall ist, den Gemeindeschulbehörden bei Gelegenheit wirkliche Dienste zu leisten und da sie schon in ihrem jetzigen Bestande für das Volksschulwesen mannigfache Anregung zu bieten vermag, glauben wir nicht irre zu gehen, wenn wir annehmen, das Interesse, ihr zu rascher und reicherer Entwicklung zu verhelfen, werde dazu führen, einer motivirten Bitte an die Gemeindeschulpflegen des Kantons um Unterstützung durch Beiträge freundliche Aufnahme zu bereiten. Wir würden schon in diesem Jahr einen bezüglichen Aufruf haben ergehen lassen, wäre nicht durch die Verzögerung der Loslösungs-